

## Montage einer Kamera

**Karl ist nicht nur Antennenspezialist, er kennt sich auch mit der Montage von Videokameras bestens aus. Aber jedes Geschäft kann so seine Tücken aufweisen.**

**Wir, das heisst Karl, Sam, Leo und ich, sitzen gemütlich vor unserem 'Boilerwasserkaffee' in der Pausenecke.**

**Boilerwasserkaffee, weil Karl diese Woche fürs Kaffeekochen zuständig ist und er vehement seinen Leitspruch vertritt,**

**„Boilerwasser, Boilerwasser das liebt der schnelle Kaffeemacher. Der braune Saft der flutscht schön fix und die Tass füllt sich wie nix.“**

**Auch die jahrelang angemeldeten geschmacklichen Bedenken der restlichen Kaffeegeniesser, konnten Karl nicht dazu bewegen, normales kaltes Leitungswasser zur Herstellung des Türkensafts einzusetzen.**

**„Karl wir haben einen Auftrag. Ja einen neuen Auftrag haben wir. Aus dem Furienbunker, du weisst schon, der Furienbunker“, unser Chef stösst zu unserer Truppe und überreicht Karl das Auftragsformular, „dort ist ne Kamera ausgefallen. Mach dich mal lieber schnell auf den Weg, ja auf den Weg zum Furienbunker, nicht, dass die Weiber unserem lieben Direktor Bömmel ausbüxen. Und viel Spass Ho, hoo.“ Als Furienbunker wird im Volksmund das regionale Frauengefängnis bezeichnet. Karls Begeisterung über diesen Besuch hält sich in Grenzen, was er durch verziehen seiner Mundwinkel kundtut.**

**Ohne Karls eventuelle Einwände abzuwarten, verzieht sich unser Boss im Eiltempo Richtung Büro. Er will uns ja nicht bei unserer wohlverdienten Kaffeepause stören.**

**„Dem Furienbunker darfst du einen Besuch abstatten. Herzlichen Glückwunsch. Dann sei mal schön vorsichtig, sonst endest du noch als Furien Zuchtbulle. Ich wünsche dir viel Glück bei deinem Besuch und vergiss nicht deine Plüschhandschellen mitzunehmen. Wir würden es sehr bedauern, dich als zerhackten, gerupften Gockel im Tierspital besuchen zu dürfen.“ Sam kann seine Schadenfreude nicht verbergen. Doch Karl kontert.**

**„Ich würde mich an deiner Stelle nicht zu sehr freuen, bei meinen Reparaturbemühungen könnte ja einer der Fernseher zu Bruch gehen, was dir einen direkten Besuch in der Höhle der Löwinnen beschern würde.“**

**„Ha! Damit kannst du mich nicht schrecken.“ Sam stellt seine Brust. „Ein Mann mit meinem Charme braucht nur einmal mit den Fingern zu schnippen und alle Weiber fressen ihm aus der Hand.“**

**„Na toll genau so einen gestandenen Kerl kann ich gut gebrauchen. Jemand muss mir die Leiter halten, denn alle Kameras sind in der Höhe montiert. Du kannst mich gerne begleiten um mich gegen alle anfallenden Gefahren zu sichern.“**

**„Schade! - Das ist aber auch schade jetzt. Mein Auftragsbuch ist heute bis an den Rand gefüllt. Ich kann dir, so leid es mir auch tut, bei der Sache nicht beistehen.“**

Erwidert Sam mit einem sarkastischen, höhnischen Unterton. "Aber ich kann dir Jo ausleihen, so lernt er das wirkliche Leben kennen."

„Nein, nein. Das ist nicht notwendig. Ich kenne das wirkliche Leben gut genug. Ich will ja nicht Psychologe werden. Das ist wirklich nicht nötig.“

Nun schaltet sich auch Leo ins Gespräch ein. Bis jetzt hat er sich vornehm und schmunzelnd im Hintergrund gehalten. Er wollte ja nicht auffallen. Aber nun schien das Oper gefunden und das Oper bin ich!

„Aber sicher gehst du mit Jo. Dieser Besuch wird dich fürs Leben prägen. Kundenpsychologie ist sehr, sehr wichtig in unserem Geschäft. Du wirst uns noch einmal dankbar sein, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen.“

Sam bläst ins gleiche Horn. Er hat sich aus seinem Stuhl erhoben und tätschelt mir väterlich auf die Schulter.

„Aber sicher fährst du mit Jo. Die Ladys werden entzückt sein, dir bei deiner kundenpsychologischen Ausbildung behilflich zu sein. So ein junger Kerl wie du muss seine Erfahrungen ausweiten. Musst einfach nur aufpassen, damit dir die Furien nicht aus versehen die Eier abzwicken. Aber du machst das schon Jo. Denk nur immer daran wie ich, der kundenpsychologische Profi, die Sache regeln würde und nichts kann schief gehen.“

Karl rührt nervös am Gangknüppel herum. Er scheint immer langsamer zu fahren, je mehr wir uns dem Furienbunker nähern. Dies verbessert nicht unbedingt die Verfassung meines zweiten Gehirns, des Magens. Dieser scheint einen Kampf auf molekularer Ebene auszufechten. Die dabei produzierten Gase bahnen sich in regelmässigen Abständen einen Weg durch den Verdauungstrakt in die Freiheit. Im Innenraum unseres VW- Busses bildet sich allmählich ein gefährliches Luft- Gas Gemisch. Glücklicherweise hat Karl dem rauchen entsagt und geniesst stattdessen seinen obligaten Kaugummi.

Der Wachmann am Eingangstor des Furienbunkers fächert sich Frischluft zu als Karl das Seitenfenster herunter kurbelt.

„Was verschafft uns denn die Ehre eures Besuches?“ Erkundigt sich der Wachmann.

„Ne Kamera sei ausgefallen. Wir kommen sie austauschen.“

„Davon weiss ich nichts. Seit ihr sicher, dass ihr nicht einer unserer Damen mehr Frischluft verschaffen wollt? Ihr beide seht ein bisschen mitgenommen aus.“

„Alles klar. Wenn's sich um einen Fehlalarm handelt verschwinden wir wieder.“ Karl greift schnell zum Zündschlüssel.

„Halt, halt die Herren. Nicht so hastig. Ich klär die Sache schnell ab.“

Der Wachmann bemüht sein Telefon.

„Hallo Erika. Da stehen zwei junge Schnösel bei mir. Die sollen angeblich ne Kamera austauschen. Ist das okay?“

-

„Ja ne Kamera.“

-

„Auf dem Freiganghof.“

-  
 „Von der Polter Lissi zerschlagen! Mit einem Stein?! Tatsächlich?“  
 -

„Ho Ho Hoooo, ja mach das mal besser, nicht, dass die Jungs noch schaden nehmen. Ich schicke sie zu dir. Tschüs.“

Wir haben das Telefonat aufmerksam verfolgt. Karl hat dabei seine linke Faust in Schritt eingeklemmt und trommelt mit den Fingern seiner rechten Hand nervös auf dem Lenkrad herum.

„Alles im grünen Bereich, die Herren. Ihr könnt euch bei Frau Holzer melden. Gleich da vorne. Die grosse Türe. Na, dann viele Glück wünsch ich euch.“

Zaghaft, wie eine Antilope sich dem Wasserloch nähert, immer auf der Hut vor hinter dem Gebüsch lauenden Gefahren, nähert sich unser VW-Bus der grossen Pforte. Er stoppt abrupt als diese ihr Maul aufzusperren beginnt, hält einen Moment inne und nimmt die Schleichfahrt wieder auf, nachdem er die heraustretende Frau Holzer als ungefährlich eingestuft hat.

Frau Holzer weist uns einen Parkplatz zu.

„Guten Morgen Frau Holzer.“

„Guten Morgen. Ihr wisst ja sicher um was er geht. Am Besten zeige ich euch wohl erst wo die Kamera steht. Bitte folgt mir.“

Im Gänsemarsch, dicht an Frau Holzers breitem Rücken klebend, durchqueren wir die burgähnlichen Gänge des Furienbunkers, bis sich ein grosser Platz vor uns eröffnet. Frau Holzer marschiert zielstrebig auf einen 5m hohen Metallmasten zu, welcher sich am westlichen Ende des Platzes erhebt. Diese Seite bietet als einzige halbwegs freie Sicht auf das landwirtschaftlich genutzte Gebiet ausserhalb des Gefängnisses. Die Sicht wird eingeschränkt durch eng stehende Säulen, welche einen Durchblick erlauben, jedoch so eng angeordnet sind, dass auch die geschmeidigste Katze mühe hätte sich durchzuzwängen. Die übrigen Seiten des Areals sind U-förmig mit verschiedenen Gebäudetrakten umschlossen. Keine Menschenseele ist auszumachen.

„Da oben hängt die Kamera.“ Frau Holzers Zeigefinger hat das Objekt im Visier. „Na, dann lasse ich euch mal arbeiten. Ihr wisst ja nun Bescheid. Ich sehe mal in einer Viertelstunde nach wie ihr vorankommt.“

„Okay, ich denke wir brauchen um ne halbe Stunde. Jo, hol mal die Leiter, aber trödle nicht herum!“

„Ich geb mir Mühe Karl.“

Ich spürte die ersten zehn Meter, um mich Frau Holzer anschliessen zu können.

Irgendwie fühle ich mich sicherer hinter ihrem Rücken.

Ein begeistertes Pfeifkonzert ertönt aus den Fenstern des herannahenden Gebäudes.

Ich kann erkennen wie sich die Ladys im innern um die besten Aussichtsplätze prügeln.

„Hey! Heey Süsser. Komm doch mal zu uns rein.“

„Ja, komm her kleiner schwing deinen Knackarsch her. Wir zeigen dir mal wo's langgeht.“

„Na wie wär's mit n'er kleinen Massage Sweetie?“

„Komm zu mir Kleiner. Ich zeig dir meine beiden Prachtbabys.“

**„Wollt ihr wohl eure Schnäbel halten und weiterarbeiten! Oder soll ich euch die Videos streichen lassen?“ Weisst Frau Holzer ihre am Fenster klebenden Schützlinge zurecht.**

**Zu meinem Schrecken trennen sich nun unsere Wege. Der breite Rücken zweigt nach rechts ab und um zur geforderten Leiter zu gelangen muss ich die Richtung beibehalten. Die angesprochenen Videos scheinen den Damen ziemlich egal zu sein, denn immer mehr Fenster öffnen sich und unterstützen mich wortstark auf meiner Mission. Na, ja, vermutlich handelt es sich immer um dieselben Videos und alle kennen sie schon. Mit so viel Enthusiasmus angefeuert, setzen meine Turnschuhe zu einem Weltmeisterschaftsrekordversuch im Gehen Wettbewerb an, zumindest bis sie eine von den Fans nicht mehr einsehbare Ecke erreicht haben. Vorsichtig, auf Zehenspitzen dem Gemäuer entlang schleichend, durchquere ich die hohle Gasse durch die ich ja kommen muss, um den VW Bus zu erreichen. Mein Herz pocht. Jeden Moment erwarte ich einen Pfeil aus dem Hinterhalt abzukriegen. Aber die Luft ist rein, ausser einer aufdringlichen, mir um den Kopf schwirrenden Wespe ist nichts auszumachen.**

**Ich schnappe mir die Leiter vom Dach des VW-Busses. Nach einer kurzen Diskussion mit meinen Turnschuhen, kann ich diese dann auch dazu überreden, sich zurück in die Arena zu bewegen. In der Gasse beginnt sich unverständlicher weise die Leiter zu sträuben. Möglicherweise verspürt sie die Nervosität der Turnschuhe und verkeilt sich deswegen immer wieder quer in der engen Gasse. Kurz vor der Ecke zum Freiganghof ist ein lautes Kreischen zu vernehmen. Ich entschliesse mich die Leiter kurz beiseite zu stellen um erst die Lage zu peilen. Vorsichtig, Zentimeter für Zentimeter schiebt sich mein Kopf um die Mauerecke. Zu erkennen ist eine auf Karl zustürmende Horde kreischender Delinquentinnen. Dieser steht wie angewurzelt vor dem Mast. Noch ungefähr zwölf Meter dann haben sie ihn. Noch zehn Meter. Neun Meter.**

**Gespannt warte ich auf die mir versprochene Lektion in Kundenpsychologie. Mit welcher taktischen Meisterleistung wird Karl die Lage entschärfen?**

**Noch acht Meter. Karl steht immer noch wie ein Stein in der Gegend.**

**"Komm zu Mama. Komm zu Mama Lissy!" Schreit die vorderste des Sturmtrupps. Es muss sich wohl um die vom Wachmann erwähnte Polter Lissy handeln. Sie streckt ihre Oberarme, deren Umfang den Vergleich mit denjenigen Silvester Stallones nicht zu fürchten braucht, in Richtung Karl aus.**

**Dies weckt Karl aus seiner Starre auf. Wieselflink dreht er sich um. Mit einem kräftigen Satz stösst er sich vom Boden ab und ergreift den Mast in einer Höhe von Zweimeterfünfzig. Drei Sekunden später hängt er an dessen Ende, gleich unter der Kamera. Tolle Leistung. Diese Zeit habe ich beim Schulsport nie geschafft. Aber dieser Spurt war auch von Nöten. Lissy hätte ihn auch so noch beinahe am Fuss erwischt. Sie gibt sich jedoch noch nicht geschlagen, obwohl ihr Versuch Karl zu folgen kläglich scheitert. Mit kräftigem Körpereinsatz und der Hilfe ihrer Mitstreiterinnen zerrt sie den Mast hin und her. Karl verliert den Halt mit den Beinen. Er schwingt nun wie eine Fahne im Wind am Mastende. Lange wird er diese Taktik nicht mehr aufrechterhalten können.**

**Inzwischen hat Karl den Halt mit der linken Hand verloren. Es kann nur noch Sekunden dauern bis er wie ein reifer Apfel vom Baum fällt. Doch es naht Rettung. Ich sehe wie Frau Holzer mit zehn Mann bewaffnet angerannt kommt. Innert kürzester Zeit hat die Equipe die Lage unter Kontrolle. Der Mast kommt langsam zur Ruhe und Karl pendelt aus. Nachdem die Wachleute Polter Lissy, mitsamt ihrer Gefolgschaft abgeführt haben, fühle ich mich sicher genug um die Leiter erneut zu schultern.**

**„Ne echte kundenpsychologische Meisterleistung, das muss ich schon sagen. Da hab ich wirklich einiges dazugelernt. Das muss ich doch glatt in mein Lehrlingshandbuch eintragen.“**

**Ich kann mir diesen Kommentar nicht verkneifen, obwohl Karl einen sauren Gesichtsausdruck aufgesetzt hat.**

**„Verdammte Scheissweiber. Du hast also alles mitbekommen und dich irgendwo verkrochen anstatt mir beizustehen. Echt scheisse finde ich das. Untersteh dich jemandem etwas davon zu erzählen. Wenn wir zurück sind gebe ich den Lagebericht ab und du hältst deine Klappe. Verstanden!“**

**„Alles klar. - Klappe halten. - Verstanden Karl.“**

**Eine halbe Stunde später sind wir zurück in unserem Domizil. Leo und Sam empfangen uns mit einem erwartungsvollen Grinsen.**

**„Na, wie sieht’s aus Jungs. Habt ihr’s den Ladys gezeigt wo’s langgeht?“ Sam kann es nicht erwarten unseren Rapport zu hören.**

**„Ja, das war ...“ Karl wirft mir einen stechenden Blick zu, was mich inne halten lässt.**

**„Na was denkst du denn. Die Damen haben uns aus den Fingern gefressen. Sie haben uns fast auf Händen getragen. Einige wollten mir an die Wäsche, aber ich habe sie knallhart abblitzen lassen. Wäre die Aufseherin, Frau Holzer nicht gewesen und hätte ich nicht meine liebe Priska, hätte ich einigen der Damen schon die Freuden des Lebens näher gebracht.“**

**„Alles klar Karl. Du lässt dich ja nicht von par stürmischen Verehrerinnen ins Boxhorn jagen. Und unser Kleiner wie hat der sich gehalten?“ Will Leo wissen.**

**„Ganz gut. Ist halt ein bisschen Schüchtern unser Jo. Aber das wird sich mit der Zeit schon geben. Noch zwei, drei Lektionen unter meiner Führung und er hat die Lage im Griff. Nicht war, Jo?“**

**„Wird wohl so sein, wenn du es sagst.“**

**Unser Chef betritt aufgeregt die Werkstatt.**

**„Was war den los Karl? Was ist denn passiert? Ja was war denn bloss geschehen, was? Die Frau Holzer hat angerufen und sich für den Angriff ihrer Schützlinge entschuldigt. Sie hätte es euch nicht selber sagen können, da ihr so schnell verschwunden seit.“**